



Geschäfts-

Gazette

der Clownsvisite 2016





Werden Sie Dauerspender!

Mit Ihrer monatlichen Spende von
5,00 € | 7,50 € | 10,00 € tragen Sie
zum Erhalt unserer Clownsvisiten
im Großraum Ruhrgebiet bei.

Das geht ganz leicht:

Einfach einen Dauerauftrag mit gewünschtem Betrag
bei Ihrer Bank einrichten. Den Überweisungsbeleg
können Sie bei Ihrer Einkommenssteuererklärung
als Beleg bis 200,00 € geltend machen. Für Beträge
über 200,00 € stellen wir Ihnen gerne eine
Spendenbescheinigung aus.

Spendenkonto:

Clownsvisite e. V.

Sparkasse Dortmund

BIC: DORTDE33XXX

IBAN: DE 63 440 501 990 401 01 34 82



Liebe Clownsfreunde,

es ist soweit: Endlich liegt die neue Geschäftsgazette von Clownsvisite vor Ihnen.

Nebst unserer Herzensangelegenheit, den Clownsvisiten bei kranken Kindern und älteren und behinderten Menschen, fallen für die Clowns einige Aufgaben im Verein an.

Da gibt es Clowns, die unsere Finanzen im Blick haben, andere die sich um die künstlerischen Belange kümmern und welche, die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig sind. Es wird viel diskutiert, trainiert, protokolliert, terminiert, telefoniert und organisiert.

Die Organisation des bunten Haufens und die Verteilung von Aufgaben erfordern Zeit. Bis Buchstaben, Zahlen und Bilder dann an der richtigen Stelle sind, braucht es noch mehr Zeit.

Im Laufe der Redaktionszeit konnten wir unsere Seite „Chrüsümüsi“, Schweizerdeutsch für Sammel-surium, immer wieder erneuern und erweitern.

Wenn ich noch mehr Zeit für das Verfassen des Vorworts brauche, kommt vielleicht noch mal ein Ereignis dazu.

Eins ist gewiss, bei Clownsvisite ist immer etwas los und es wird wohl kaum ein routiniertes Alltagsgeschäft werden. Denn genau das ist es, was wir bei unseren Visiten vermeiden. Wir schaffen mit den Mitteln der Improvisation einzigartige Momente jenseits von Alltagsroutinen, und dieses Geschäft beherrschen wir.

In diesem Sinne wünsche ich auch beim Lesen dieser Gazette einzigartige Lesemomente.

Für die Gazettenredaktion

Lisa Bohren-Harjes
Lisette



Chrüsimüsi *(Dies und Das auf Schweizer Deutsch)*

Gala

Da wir Clowns durchaus auch gerne auf der Bühne stehen, veranstalten wir in unregelmäßigen Abständen eine sogenannte Gala. Die findet dann meistens dort statt, wo wir auch unsere Einsätze haben. Der Erlös fließt jeweils direkt in die Klinikclownarbeit vor Ort.



Im letzten Jahr spielten wir unser 90-minütiges Nummernprogramm an zwei Abenden in der Evangelischen Stiftung in Volmarstein, in

der wir 14-tägig im Hans Vietor Haus für Erwachsene mit geistiger und körperlicher Behinderung spielen. Die RollifahrerInnen hatten großen Spaß an der Livemusik und den einzelnen Nummern, und auch die anderen Besucher kamen auf ihre Kosten. Spannend war, dass der Spielort eine Kirche war und wir quasi vor dem Altar die Bühne errichtet haben.

Nachwuchs bei Clownsvisite

Die Clowns von Clownsvisite haben Nachwuchs bekommen. Die neue heißt Elfie. Vielleicht haben einige von Euch sie schon getroffen und festgestellt, daß sie etwas älter und größer ist, als man bei der Bezeichnung „Nachwuchs“ denken würde. Aber Elfie aus Soest ist schon ganz

neugierig auf die Leute, an deren Türen sie bald klopfen wird und freut sich schon darauf, mit einem Partner jeweils eine "eigene" Einrichtung regelmäßig zu besuchen.



Jahresworkshop / Trainings

Wie in jedem Jahr nutzten wir auch im letzten Herbst einen gemeinsamen, mehrtägigen Workshop, um uns weiterzubilden. Dozent war der Clownlehrer Ton Kurstjens aus Holland. Das Thema war „Entschleunigung“ und „Innere

Impulse". Was passiert wenn ich erstmal nichts tue um dem, was passieren kann, mehr Raum zu geben? Das ist eine Herausforderung in unserer schnellen Zeit und auch für uns Clowns: Dem zu vertrauen, was eh schon da ist. Und es gab den Wettbewerb "Welcher Clown kann am doofsten gucken?" - auch nicht so einfach.

Zusätzlich zum Jahresworkshop nutzen wir auch mehrere Tagestrainings über das Jahr verteilt. So bekommen wir neben dem Spielen regelmäßig neue Anregungen, frischen Altes auf und lernen immer wieder Neues dazu.

Knuspern für Clowns

An vielen Orten im Ruhrgebiet kann man inzwischen kleine Boxen der

Firma Snak Appeal finden, die mit allerlei Leckereien wie Weingummi, Lakritz oder Trockenobst gefüllt und mit dem Clownsvisite-Logo bedruckt sind. Und wer Lust auf etwas Süßes hat, kann sich einfach bedienen und das Geld für die Süßigkeiten direkt in die Box schmeißen. Da nascht man einerseits und tut gleichzeitig nicht nur sich selbst etwas Gutes, denn mit jeder gekauften Tüte spendet man automatisch an Clownsvisite. Und hilft dabei mit, dass Clowns kranken Kindern und alten Menschen etwas Farbe in den Alltag bringen. Da schmeckt das Naschwerk gleich nochmal so gut! Wer selber Lust hat, eine Box in seinem Betrieb aufzustellen, bekommt Informationen unter: www.snak4clownsvisite.de



Wir sagen Adieu

Nach längerer Spielpause hat sich Clown Pampel, alias Thomas Wewers, aus der Clownsvisite verabschiedet. Wir wünschen ihm bei seinen Theaterprojekten viel Erfolg. Wer bei der Gala in Volmarstein dabei war, konnte ihn auf der Bühne erleben.

Nach 4 Jahren guter Zusammenarbeit müssen wir Ines Wegner-Cardenas verabschieden. Sie war unsere gute Seele in der Geschäftsstelle und vieles, was wir Clowns nicht so gerne tun, hat sie schnell und unkompliziert erledigt. Wir werden dich vermissen und wir wünschen Dir bei deiner neuen Arbeit viel Erfolg und Freude.



Was tragen die Clowns zum Leben der Station bei?

„Lust zum Leben, Laune, Fröhlichkeit!“

Mit dieser wunderbaren Antwort beschenkt uns die Raumpflegerin Angelika S., als wir mit Notizheft und Stift im Clownsgepäck die Teams der Stationen zu den wöchentlichen Clownsvisiten befragen.

Wie nehmen Sie die Besuche der Clowns wahr? Was denkst Du, wenn Du die Clowns siehst? Was können die Clowns, was ihr nicht könnt? Was wünschen Sie sich von den Clowns? Diese Fragen stellten die Clowns Schlatge, Frieda, Anton und Klara alias Holger Voss, Alice Völlings, Suvan Schlund und Eva Paulus ÄrztInnen, Schwestern und Pflegern, TherapeutInnen, SchülerInnen und RaumpflegerInnen in der Kinderklinik des Marienhospitals Bottrop und Christina von Lochow, Diplom-Pädagogin, Psychosozialer Dienst der Vestischen Kinderklinik in Datteln.

Der Chefarzt der Kinderklinik des Marienhospitals Bottrop, Dr. Günther, nennt die Clowns "unsere Gute-

Laune-Tankstelle" und sieht einen therapeutischen Effekt. „Denn entspannte und fröhliche Kinder sind empfänglicher für Therapien. Die Kinder werden durch die Besuche der Clowns von der Krankheit gelöst und können sich von ihr befreien.“

„Die Clowns sind das Highlight der Woche und ein Ritual. Die Kinder freuen sich auf die Clowns und warten auf sie. Manchmal wollen sie nicht nach Hause gehen, bevor sie nicht die Clowns getroffen haben. Die Clownsvisiten sind sehr sinnvoll und gut zum Gesund werden, denn die Kinder kommen auf andere Gedanken und positive Gefühle bekommen Raum, wo sie sich sonst sorgen. „Die Clowns gehören einfach dazu!“, sagen Dr. Willmann, Dr. Ata, Schwester Anne, Schwester Susanne und Schwester Angelika, und Dr. Willmann ergänzt: „Ich finde es sehr sinnvoll, dass die Clowns zu zweit kommen. So können sie sich ausgleichen und die Bälle zuspielen.“

„Die Clowns sind eine Abwechslung und Unterhaltung. Sie schenken Lachen und Humor und Kontakt und zwar spielerisch, ohne therapeutische und diagnostische



Zwecke", sagt Christina von Lochow. „Manchmal höre ich Euch bevor ich Euch sehe und das ist schön. Ihr seid wunderbar bunt und eine lebendige Abwechslung.“

Das hören wir oft mit Freude und ebenso, wie willkommen und beliebt unsere Musik ist. Schwester Anne mag besonders die Flöte und Schwester Anja das Singen im Duett und die Raps für die Jugendlichen und Schwesternschülerin Franziska wünscht sich eine Karaoke Nummer mit Anton und der Ukulele.

„Ihr schafft eine andere Stimmung und die Kinder freuen sich. Wo ihr seid ist was los und ihr schenkt den Kindern Abwechslung.“, sagen die Schwesternschülerinnen Alina und Franziska und sie bewundern: „Wie ihr durch



euer Auftreten und eure Kleidung Kontakt aufbaut –auch zu Teenies– und Euch auf die unterschiedlichen Emotionen einstellen könnt. Ihr lockt auch die schüchternen Kinder und schafft es, alle zum Lachen zu bringen.“

„Ihr könnt rumalbern in größtem Ausmaß!“, lacht

Schwester Anne. „Und was wünscht ihr euch von den Clowns?“, fragen wir. „Jeden Tag kommen! Und dass die Clowns so bleiben wie sie sind!“

Außerdem wird von den Pflegenden mehrfach der Wunsch geäußert, selbst Clownsvisiten zu bekommen und einen Workshop und einen aktiven Kontaktraum mit den Clowns zu erleben.

Dr. Willmann wünscht sich eine neue Clownsnase für seine Tochter und zeigt uns während unseres Gespräches, wie eine Clownsnase eine andere ausspucken kann und Dr. Günther hätte gerne mehr von Allem-zum gleichen Preis.

Angelika S. sinniert: „Was die Clowns können, könnte ich auch machen, wenn ich es machen würde, aber leider mache ich es nicht. Ich könnte überlegen, ob ich es machen möchte.“ Zur Unterstützung beim Überlegen schenken wir Angelika eine rote Nase, denn nach unserer Meinung kann es nicht genug Clowns geben.



Eva Paulus





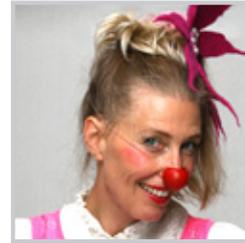
Anton
Suvan Schlund



Antonella
Ursel Penkl



Elfie
Leela Schlund



Flocke
Silke Eumann



Frieda
Alice Völlings



Klara
Eva Paulus



Knolle
Bernd Witte



Lilly
Mieke Stoffelen



Lisette
Lisa Bohren-Harjes



Mozarella
Danilo Bürki



Schlatzge
Holger Voss



Spiili
Anja Balzer



Stift
Iris Held



Rufus
Philipp Regener



Wolke
David Hentschel

"Ihr seid alle doof!"

Klinikclowns bei Kindern

Hallo, ich bin Stift und ich bin Klinikclown. Mein bester Freund ist Kwak. Er ist eine Tigerente und er meint immer, sein Vater wäre eine Ente und seine Mutter ein Tiger gewesen und wenn er so laut brüllen würde wie ein Tiger, machten sich alle vor Angst Pipi in die Hose. Das finden wir immer alle sehr lustig! Weil er doch gar nicht gefährlich aussieht ;0)

Seit ein paar Wochen hat er einen Gipsflügel. Den hat er im Teddykrankenhaus bekommen: Schleudertrauma in der Waschmaschine. Neulich war ich mit Flocke zusammen beim Milian. Dem geht's schon sehr lange gar nicht gut. Der war richtig wütend und wollte niemanden sehen. Flocke hat mich dann gefragt, ob der Milian eigentlich schon den Kwak kennen würde. Doch Kwak hatte schon aus meiner Tasche angefangen zu motzen: „Lasst mich bloß in Ruhe. Ihr seid alle doof!!!“

Milian hat sich kaputt gelacht...irgendwann kam Kwak dann doch aus der Tasche, mit seinem Flügel in Gips. Er hat die ganze Zeit nur geschimpft, dass er endlich den bescheuerten Gips abhaben will, dass niemand auf ihn

hören würde und überhaupt, er würde sich seine schlechte Laune nicht verderben lassen. Mit den Worten hat er sich kopfüber in meine Tasche gestürzt und nur noch sein Popo hat raus geguckt. Milian konnte gar nicht mehr aufhören zu lachen und als wir wieder im Flur waren, kam die Pädagogin Steffi hinter uns hergelaufen, um sich bei uns zu bedanken. Sie hätte den Jungen schon seit Wochen nicht mehr so fröhlich erlebt!

Der Kwak ist schon eine Nummer! Wenn er gute Laune, hat erfindet er gerne neue Texte zu "Alle meine Entchen". Z. Bsp.: "Alle meine Entchen schwimmen in dem Honig, wenn sie wieder rauskommen, kleben sie ganz komisch...hihi." Auf jeden Fall bin ich sehr froh, dass es ihn gibt!!! Eure Stift



"Emotionen austauschen"

Klinikclowns bei Menschen mit Behinderung

Seit 2014 gehen wir als Antonella und Anton 14-tägig in das Hans Vietor Haus in Volmarstein und besuchen auf zwei Ebenen 36 Erwachsene mit diversen geistigen und körperlichen Behinderungen.

Fast alle BewohnerInnen sitzen im Rollstuhl und sind auf intensive Hilfe angewiesen. Anders als im Krankenhaus oder Altenheim kommunizieren wir hier hauptsächlich über Körpersprache und -kontakt, Laute, Emotionen und Musik. Wir können uns so komplett auf jede/n Einzelne/n einstellen und den entsprechenden Zugang finden.

M. sitzt im Rolli an der Straße und kontrolliert genau, welche Autos kommen und wegfahren. Autos sind seine große Leidenschaft. Antonella verwickelt ihn sofort in ein „Fachgespräch“, denn sie hat selbst ein wunderschönes, orangenes Auto.

Im Haus werden wir von den Bewohnern und ihren Betreuenden schon erwartet. Antonella springt durch den großen Gemeinschaftsraum, in dem die meisten BewohnerInnen sitzen, und begrüßt alle

lauthals. Sie ist gerne laut. Am liebsten schüttelt sie den Rolli von O., bis er lacht. Anton liebt Musik und die leisen Töne. Er nimmt seine Ukulele und stimmt ein Begrüßungslied an. In der Matratzenecke stimmt M. mit Lauten und Händeklatschen in die Musik mit ein. Antonella erzählt A., was sie in den letzten zwei Wochen erlebt hat. A. hört aufmerksam zu, was sich in Mimik und Gestik widerspiegelt. Sie rückt immer näher an Antonella heran. Nach-



dem alle ausgiebig begrüßt wurden besuchen wir W. auf seinem Zimmer und werden auch hier schon erwartet.

Wir unterhalten uns über den Geburtstag von W. und Antonella überreicht ein Geschenk: Ein Foto mit den Clowns. W. ist begeistert. Wir suchen einen Platz dafür. Nach längerem Suchen hängen wir es unter die Decke, damit W. es auch immer sehen kann.

„Die Clowns tauschen mit den Bewohnern Emotionen aus.“

Auf dem Flur begegnen wir E., er nennt uns die Tippelnasencloawns und Antonella nennt ihn den Tippelmann. E. tippelt uns zur Begrüßung immer mit dem Zeigefinger in einem ganz bestimmten Rhythmus auf die Nase. Antonella will es nachmachen, macht aber den letzten Tippler immer falsch. Anton zeigt ihr dann, wie`s richtig geht.

Als Clowns geben wir Stimmungen rein und nehmen welche auf. Oder wir sind einfach nur da. Schauen, berühren, präsent sein. Ein Betreuer beschreibt es so: „Die Clowns tauschen mit den Bewohnern Emotionen aus.“ Genau so ist es.

Suvan Schlund



"Porsche mit Aussenboardmotor"

Klinikclowns bei Senioren

Ich begann mein Leben als Clown Knolle in der Kinderklinik in Dortmund. Kinder reagieren spontan und emotional. So kommt man leicht in ein Spiel.

Als ich dann die Anfrage bekam, die Gerontopsychiatrie zu besuchen, war ich sehr gespannt. Erwachsene wollen ernst genommen werden und die größte Angst hier ist, dass man bloß gestellt wird oder dass sich jemand lustig macht. Für den Klinikclown stimmt das so nicht: Wir nehmen die Stimmung auf, die der Patient hat und schauen, was er zum besseren Wohlbefinden braucht. So stellte sich heraus, dass bei Erwachsenen oft ein Einstieg über ein Gespräch erfolgen kann, um dann etwas zu finden, mit dem man zusammen Spaß haben kann. Außerdem beobachten wir genau den Körperausdruck, die Körpersprache:

Frau C. hält sich am Handlauf an der Wand fest. Wir stellen uns hinzu und fangen an, die Stange als Ballettstange zu benutzen. Meine Kollegin Klara macht Musik und so können wir Frau C. dazu bringen, mit uns zusammen Gymnastik an der Stange zu machen.

Herr S. spricht nicht mehr. Er bewegt aber immer die Hände. Ich reiche ihm meine und wir unterhalten uns mit drücken, kitzeln, klatschen, etc. Von der Pflege erfahre ich, daß Herr S. früher Bäcker war und gerne mit den Händen gearbeitet hat. Beim nächsten Mal bringe ich Massageöl mit und massiere seine Hände. Das genießt er sehr. Danach "unterhalten" wir uns wieder mit unserem Handspiel. Auch Frau U. spricht nur noch sehr wenig. Hier erfahren wir, dass sie früher Schneiderin war und sogar einen eigenen Betrieb hatte. Nun besorgen wir uns Tücher und sprechen sie als lernhungrige Lehrlinge an. Da wir uns natürlich auch ungeschickt



anstellen, kann sie uns korrigieren. Das macht ihr Spaß. So kommt sie nach langer Zeit wieder in die Rolle der Gebenden und kann uns „Bescheid sagen“.

Daß die Näherei selbst pantomimisch geschieht, stört sie nicht: sie macht es ja ebenso.

Auch die Zusammenarbeit mit der Pflege ist im Altenheim wichtig, gibt es hier doch wichtige Informationen über die Biografie der Patienten, die uns hilfreiche Anknüpfungspunkte bietet (s.o.). Manchmal können wir auch direkt mithelfen und durch Humor eine Situation erleichtern:

So wollte Herr A. nicht gewogen werden. Die Pflegerin hatte es aber eilig und drängte. Herr A. empfand dies als Druck – und das erzeugt Gegendruck: er wollte halt nicht. Da drängelte ich mich als Knolle vor und sagte, dass ich für Herrn A. auf die Waage steigen würde. Auf die Ankündigung: „Ich bin aber sehr schwer und das gibt eine ganz dicke Zahl für Sie!“ reagierte Herr A. und wollte nun doch lieber selber gehen.

Über Herrn P. erfuhren wir, dass er recht aggressiv sei. Ich hatte den Eindruck, dass er einfach nicht wusste, wohin mit seiner Kraft. Also erfand ich das Spiel: „Porsche mit Aussenboardmotor“. Ich setzte mich in einen Rollstuhl und Herr P. mußte mich so schnell es ging den

Flur rauf und runter schieben. Nach ein paar Malen war er müde... und zufrieden.

Bei vielen Patienten und Bewohnern der Altenheime geht es aber vor

Allem um eine Begegnung mit jemandem, der sich Zeit nimmt zuzuhören. So werden mir Lebensgeschichten und Ereignisse erzählt und anvertraut. Auch das Gemeinsame ist wichtig: gemeinsam singen, Ball spielen, zusammen tanzen.

Und immer wieder dort, wo die Sprache nicht mehr existiert, jemand womöglich nur noch im Bett liegen kann, kann ich ihn als Clown in den Arm nehmen, kalte Füße und verspannte Nacken massieren, Musik machen oder zusammen eine Schokoladenparty feiern.

Mit am Schönsten aber ist es, gemeinsam eine Traumreise zu machen: „Man reist nicht schneller und einfacher als in Traumbildern“.

So liegt es an der Fantasie und dem Einfallsreichtum des Clowns, Wege zu finden, die trotz aller Beeinträchtigungen ins Wohlbefinden führen.....

Bernd Witte (Clown Knolle)



Impressionen





Organigramm

Clownsvisite e. V.

Vorstand		Clownsplenum		Kassenprüfer
Spielorte	Qualitäts-sicherung	Organisation	Finanzen	Öffentlichkeits-arbeit
<ul style="list-style-type: none">- Kinderkliniken- Senioren-einrichtungen- Geronto-psychiatrie- Einrichtungen für Menschen m. Behinderungen	<ul style="list-style-type: none">- Künstlerische Leitung- Supervisionen- Regelmäßige Clownstrainings- Coaching vor Ort- Kompaktseminar 1 Woche im Jahr	<ul style="list-style-type: none">- Geschäftsstelle in Wetter- Homepagepflege- Buchhaltung- Steuerberatung- Grafik- Arbeitsgruppen im Verein	<ul style="list-style-type: none">- Finanzierung von Einsätzen- Fördervereine- Spender- Partner- Fundraising (Snak Appeal)	<ul style="list-style-type: none">- Webseite- Gazette- Geschäftsgazette- Youtube- Öffentliche Auftritte- Pressearbeit

Alle Clowns arbeiten als selbstständige Künstler, die auch außerhalb des Vereins tätig sind und an privaten Fort- und Weiterbildungen teilnehmen.

Spenden 2015

Im Jahr 2015 haben wir als gemeinnütziger Verein zur Durchführung unserer Clownsvisiten in verschiedenen Einrichtungen Spenden von Privatpersonen, Firmen, Fördervereinen und anderen Einrichtungen erhalten. Diese betragen für das Jahr 2015 insgesamt 196.557,08 €.

Es gibt auch Spielorte, die direkt mit unseren selbstständigen Clowns abrechnen. Diese „Direktzahlungen“ belaufen sich im Jahr 2015 auf weitere

81.225,21 €. Insgesamt betrachtet haben im Jahr 2015 somit 277.782,29 € für 1.380 Clownsvisiten in 23 Einrichtungen in NRW gesorgt.

Aktuell engagieren sich 15 professionelle Clowns im Verein und sorgen mit viel Engagement und Herz für anregende, berührende und bunte Momente.



Tolle Spendenidee: Gastronomiequartett

Sie wollen 29 Gutscheine für Szenerestaurants in Dortmund und die Clowns dabei unterstützen? Wir empfehlen Ihnen das Gastronomiequartett des Dortmunder Round Table 115 zum Preis von 5,00 €. Der gesamte Erlös kommt schon seit vielen Jahren unserem Verein zu Gute.

Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten unter:
www.gastronomiequartett.com

Einsatzorte

St. Franziskus-Hospital Ahlen | Kinderklinik

Seniorenstift Baumberge | Billerbeck

Alten- und Pflegeheime der Stadt Bochum | Bochum

Universitätsklinikum Bonn

Zentrum für Kinderheilkunde | Hämatologie/Onkologie

Marienhospital Bottrop | Klinik Kinder- & Jugendmedizin

Seniorenstift Alte Weberei | Coesfeld

Vestische Kinder- und Jugendklinik | Datteln

Klinikum Dortmund gGmbH | Kinderklinik

LWL-Klinik Dortmund | Gerontopsychiatrie

Universitätsklinikum Essen | Zentrum Kinderheilkunde

Hospiz Arche Noah | Gelsenkirchen

Bergmannsheil und Kinderklinik Buer GmbH
Gelsenkirchen

Marienhospital Gelsenkirchen | Kinderklinik

Curanum Seniorenreidenz | Iserlohn

Märkische Kliniken GmbH | Klinikum Lüdenscheid
Klinik für Kinder- & Jugendmedizin

Altenheim Wilhelm-Langemann-Haus | Meinerzhagen

Krankenhaus Bethanien Moers |
Klinik für Kinder- & Jugendmedizin

Fliedner Krankenhaus Ratingen | Haus Bethesda

Asklepios Klinik Sankt Augustin | Fachklinik Kindermedizin

Helios Klinik Wuppertal | Klinik Kinder- & Jugendmedizin

Evangelische Stiftung Volmarstein | Hans-Vietor-Haus

Seniorenheim St. Josef | Wadersloh



Partner und Förderer

Ärztinnenbund Dortmund
Förderverein der Kinderklinik
Ahlen e. V.
Haus Abrahm - Jürgen Biert
Hannelore Bischoff
Maria Borgmann Stiftung
Jessica Blum
Bestattungen Hüning
Förderkreis Bonn für krebsranke
Kinder und Jugendliche e. V.
Hildegard Bremer
Jost Bruhn
Katharina Bruning
Albert Bursch Medizintechnik
Vertriebs GmbH
Willi Bung
Albert Bursch
Business School ADG
Hilde Cromeheecke
Förderverein Pro Kinderklinik e. V.
Förderkreis der Grundschule
am Kohlenberg
Elterninitiative krebskranker
Kinder an der Vestischen Kinder-
klinik Datteln e. V.
Dachverband für Clowns
in Medizin und Pflege
Display Messebau GmbH
Norbert Diekmann
Petra Dlugosch

Robert Dreesen
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH
Elterntreff leukämie- und tumor-
erkrankter Kinder Dortmund e. V.
Soroptimisten Dortmund
Emscher Wassertechnik GmbH
Stiftung Universitätsmedizin
Essen
Evonik Industries AG
Essener Elterninitiative zur Unter-
stützung krebskranker Kinder e. V.
Fahrrad XXL Meinhövel
Zweirad GmbH
Sebastian Fehlings
Glücksmomente
Lothar Gramm
Udo Grünewald
Frauenhilfe Lösenbach
Dr. Harald Hack Stiftung
Stefanie Hannibal
Elke HaBel
Eva Magarete Heilemann
Eheleute Heinen
Reiner Heins
Marc Heydemann
Rainer Homberg
Förderverein Kinderklinik
mit Herz e.V.
Elke Kestner

Susanne Kiehn
Georg Klein
Wolf-Dietrich Klinger
Herbert Knarr
Ingo Kowalczyk
Thomas Kraemer
Frank Krahn
Manuela Kroll
Marion Langenbach
Ina Lapschies
Wilhelm & Klara Lensing-Hebben
Gemeinnütziger Förderverein
Kinderklinik Lüdenscheid e. V.
Lederer GmbH
Stefania Mazo
Frank Mörters
Naturkosthandel Honig-Bär
Franz Markl
Olaf-Jan Naumann
Uwe Neugebauer
Ursula Oertel
Ulrike Osterland
Dirk Pickrun
Elfriede Pilgrimm
Inge Pisters
Dr. Herbert Prinzen
Myriam Pruckner
Marion Puschmann
Helmut Raida
Ann Reismann
Round Table 115 Dortmund
Sven Schicketanz



Ute Schlüwer
René Schmidt
Detlev Schmidt
Jutta Schmitz
Norbert Schnatmann
Heide Schürmann
Ulrike & Ulrich Schüßler
Michaela Schwander
Martina Sieber
Gerhard Skamel
Claudia Spettinagel-Tigger
Sports N Wellness GmbH
Uta Stewarding
Dagmar Sziede
Stiftung Humor hilft
heilen gGmbH
Heinrich Thusing
Stefan Tocholski
Dirk Tolz
Trostteddy e. V.
Volkswohl Bund
Lebensversicherung a. G.
Jörg Verholen
Michael Voß
Carmen Witta
Stefan Witte
Irmgard Wolf
wünschdirwas e. V.



Clownsvisite e. V.

Kaiserstraße 94

58300 Wetter (Ruhr)

Tel.: 0 23 35 - 91 36 68

Fax: 0 23 35 - 91 36 69



www.clownsvisite.de

info@clownsvisite.de

Redaktion und Gestaltung:

Team Öffentlichkeitsarbeit

Mitglied im



www.dachverband-clowns.de

Spendenkonto:

Clownsvisite e. V.

Sparkasse Dortmund

BIC: DORTDE33XXX

IBAN: DE 63 440 501 990 401 01 34 82

